

Zweiter Frühling



Die Badmodernisierung ist eine Entscheidung, die für jeden früher oder später ansteht, weil das Bad erneuert werden muss. Worauf zu achten ist, erklärt Dipl.-Ing. Dirk Rosenkranz vom Bauherren-Schutzbund e.V.



Foto: Laufen



Foto: Hansgrohe

Das Waschbecken hat einen Sprung, Keramikteile sind abgesplittert, in den Raumecken und auf den Sili-konfugen haben sich Stockflecken gebildet, und wie sieht erst die Toilette nach 25 Jahren – der durchschnittlichen Nutzungsdauer eines Badezimmers – aus? Doch damit nicht genug: Auch die nicht sichtbaren Teile des Badezimmers müssen irgendwann erneuert werden. Zum Beispiel sind alte Wasserleitungen aus Eisen oftmals derart verkalkt, dass kaum noch ein Durchfluss stattfinden kann, oder die Leitungen sind sogar noch aus gesundheitsschädlichem Blei gefertigt. Letztlich sind die Gründe für eine Badsanierung vielfältig. Waren in den 70er Jahren noch kleine, rein funktionale Bäder und Nasszellen die Regel, so wünschen sich heute die Hausbesitzer Wellnessbereiche, Spas oder Dampfduschkabinen.

Schritt für Schritt

Im Vordergrund steht also, für jeden Geschmack verschieden, ein stimmiges Gesamtkonzept und neben zahlreichen Möbelstücken sowie einzelnen Badaccessoires auch die Funktionalität. Die fachgerechte Badsanierung ist ein handwerklicher Arbeitsbereich, der sehr umfangreich ist, und somit unter anderem ein entsprechendes Zeitfenster benötigt. Zumal die einzelnen Handwerker, zum Beispiel Installateur, Fliesenleger oder Maurer, durch die meist geringe Größe des Badezimmers nicht zur gleichen Zeit arbeiten können. Darum sollte eine Badsanierung zunächst mit einer ausführlichen und aussagekräftigen Vorplanung beginnen. Hierbei ist zunächst festzustellen, wo sich die Abwasserleitungen und Zuleitungen in den Wänden oder in Abkastungen aus Gipskarton befinden. Alte Entwässerungs-

pläne, die sich gegebenenfalls in Kopie auch im Aktenarchiv der Unteren Wasserbehörde finden lassen, sparen hier aufwendige Bauteilöffnungen oder Sondierungen vor den Bauarbeiten, falls keine Pläne vorhanden sind. Da alle Abwasserleitungen über das Dach entlüftet werden müssen und die Entlüftungspfähnen auf dem Dach gut sichtbar sind, kann der Verlauf der Abwasserleitung auch auf diese Weise annähernd ermittelt werden. Näherungsweise nur deshalb, weil die Leitungen entlang der Dachlinie auch verspringen können.

Neben der Entwässerungsplanung sollte zudem überprüft werden, in welchem Zustand sich die Wasserleitungen befinden. Einen ersten Eindruck kann man im Hausanschlussraum gewinnen. Direkt hinter der Wasseruhr beginnt der Zuständigkeitsbereich des Hauseigentümers. Es ist zunächst zu prüfen, aus welchem Material die Wasserleitungen bestehen. Leitungen aus Blei oder Eisen sollten grundsätzlich erneuert werden. Heutzutage werden Wasserleitungen aus Kupfer oder Kunststoffen hergestellt, wobei Kunststoffleitungen eine kostengünstige, dauerhafte und hygienische Alternative zu den teureren Kupferleitungen bieten.

Feinabstimmung

In den meisten Einfamilienhäusern befinden sich die Badezimmer in den oberen Geschossen, in der Nähe der Schlafräume. Sollten die Entwässerungsleitungen und Wasserleitungen neu gezogen werden müssen, so muss ein Bereich im Erdgeschoss gefunden werden, in dem die Leitungen durchgeführt werden können. Wichtig deshalb: Rechnen Sie in diesem Fall damit, dass auch im Erdgeschoss eine kleine Baustelle entsteht. Nachdem die Grundlagen für die Bad-

sanierung ermittelt wurden, steht nun die Gestaltung und Planung an. Der nächste Weg führt die meisten Bauherren in eine Badausstellung. Hier werden erste Eindrücke gesammelt, doch durch die Preise werden die Bauherren oft abgeschreckt und suchen Alternativen im Internet. Machen Sie sich jedoch bitte bewusst, dass eine Bestellung im Internet meist keine Gewährleistungen bietet und Sie zudem noch jemanden benötigen, der Ihnen die Bauteile verantwortlich einbauen muss. Nicht fachgerecht verlegte Wasserleitungen und undicht angeschlossene Sanitärobjekte führen häufig zu gravierenden Wasserschäden im gesamten Haus – überlassen Sie aus diesem Grund die Installation einem Fachbetrieb!

Es gibt hunderte von verschiedenen Sanitärobjekten, die allesamt unterschiedliche Anschlusshöhen, Befestigungshöhen und Befestigungssysteme haben. Es reicht deshalb meistens nicht aus, im Internet zum Beispiel ein günstiges Toilettenbecken zu erwerben, ohne zu wissen, wo man das passende Befestigungssystem kaufen kann. Das Erwachen kommt erst dann, wenn das Bad fertig erstellt ist, die Feininstallation erfolgt und die Anschlüsse nicht passen oder nicht halten. Systeme von Anbietern aus dem Ausland sind darüber hinaus in der Regel nicht DIN-gerecht, sprich nicht kompatibel, und besitzen häufig keine deutsche, bauaufsichtliche Zulassung.

Fazit: Die fachgerechte Badsanierung ist ein handwerklicher Arbeitsbereich, der sehr umfangreich und deshalb für einen Laien nur schwer überschaubar ist. Lassen Sie sich von Beginn an von einem kompetenten Experten beraten, um Fehlplanungen und somit zusätzlichen Kosten vorzubeugen. ■

Text: Dipl.-Ing. Dirk Rosenkranz/Bauherren-Schutzbund e.V.